

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din., zustellen 24 Din., durch Post 25 Din., für das Überige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Montags-Ausgabe

Der Tod in den Lüften

Vier schwere Flugzeugunfälle — 13 Tote allein in den Vereinigten Staaten

U. M. e. n. y. o. r. f., 15. September.

In den Vereinigten Staaten ereigneten sich heute drei schwere Flugzeugunfälle, die insgesamt 13 Todesopfer forderten.

Bei Marytown im Staate Wisconsin stürzte ein Passagierflugzeug ab und geriet in Brand. Die sechs Insassen, darunter die beiden Führer, wurden dabei getötet.

In der Nähe von Odalland in Kalifornien stürzte ein Flugzeug ab und durchbrach dabei das Dach, auf welches es fiel. Der Apparat und das Dach standen bald in hellen Flammen. Unter den Trümmern wurden drei verbrachte Leichen hervorgezogen.

Bei Chicago stiegen zwei Apparate in ziemlicher Höhe zusammen und stürzten ab.

Aus den Trümmern wurden vier Leichen geborgen.

U. M. e. n. y. o. r. f., 15. September.

Auf dem Flugfeld in Boževlje ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Flugzeug mußte wegen Benzinmangels niedergehen. Hierbei wurde der Pilot getötet und der Mechaniker schwer verletzt.

Gense Saison

U. M. e. n. y. o. r. f., 15. September.

Bei herrlichstem Wetter hat die mondäne Saison in Genf einen ihrer glänzendsten Höhepunkte erreicht. Festes, Bälle, Diner, Tanztees und Champagnerreunionen jagen sich nur so, und die armen Delegierten wissen buchstäblich nicht mehr, welchem Heiligen sie zuerst opfern sollen. Zunächst sind es die beiden großen ständigen Völkerbundämter: Sekretariat und Arbeitsbüro, die sich durch einen ausgezeichneten Stab von "mondänen Technikern" bemühen, die neue internationale Geselligkeit zu schaffen, die den reichlich verschiedenen Formen der Nachkriegsdiplomatie entsprechen soll. Genf ist an sich kein Dorado dessen, was man höher als Amusement nennt, und der salvinistische Lebensstil erscheint stark genug, von den Höhen der aristokratisch-stolzen Côte herab den ungebüldigen Wilsonquai im Baume zu halten. So kam man es den kleinen "Waltzlos" des Sekretariats und des Arbeitsamtes nicht verdenken, wenn sie die größere Freiheit, die mit den Septemberfeiern des Bundes nun einmal verknüpft ist, zu allerlei Mummenschau und Fastnachtsherzen ausnützen; ganz im Stil natürlich, denn es darf in keinem Falle "Geschichten" geben. Bavar ist die Polizei angewiesen, in diesen Wochen beide Augen zuguzuschließen, zumal auch der kleinste "Rebalte" in den beiden Aemtern die diplomatische Unverzerrbarkeit besitzt: aber dafür sind die "ungekrönten Könige" Sir Eric Drummond und Albert Thomas umso strenger, und als vor zwei Jahren der blutjunge französische Attache Paul-Boncour, ein Sohn des bekannten sozialistischen Politikers irgend eine Tache mit einer ebenso jungen Sekretärin eingefädelt hatte, wurde der Skandal erst dann verziehen, als die Dame ins Wasser ging — und der Attache sie wieder herauszog. Nur einmal im Jahre verzichten die beiden Baron, wie man die gefürchteten Direktoren im Geheimen nennt, freiwillig auf alle Schranken: ihre Frauen haben nicht nur die ganze internationale Gesellschaft, sondern auch Tout-Genie und ihre sämtlichen, vielfältigen Angestellten zu einem glänzenden Hause fest ein, das sehr wohl im Aufwand wie der Einföte mit einem großen Empfang bei Hofe verglichen werden kann.

Doch was man im eigentlichen Sinne die "Gense Saison" nennt, ist doch etwas ganz anderes: es sind die glanzvollen Veranstaltungen der verschiedenen Delegationen oder Landesvertretungen, von denen einige ihren Höhepunkt darin setzen, den Nachbarn oder Rivalen durch märchenhaften Reichtum und Luxus zu überflügeln. Wenn etwa der erste Vertreter Indiens Sir Mohammed Habibullah oder gar der unermöglich reiche Maradsha von Kapurthala zum Fest einlädt, so muß man schon orientalische Phantasie besitzen, um sich von dessen Luxus eine Vorstellung machen zu können. Sehr besucht sind auch die Veranstaltungen der persischen Hoheit Mirza Mohammed Ali Khan Foroughi, dessen Person die verlängerte Distinktion ist, dessen beide Sekretärinnen Helini und Fraisse die alte und die neue Welt bezaubern; die Empfänge der südamerikanischen Staatsvertreter, Guerrero etwa von Salvador, der diesmal einen ausgesuchten Vorreihenden abgab, Urutia von Kolumbien, Villegas von

Ministerpräsident General Zivošović in Sarajevo

Für intensivere Bodenbearbeitung in Bosnien

U. M. e. n. y. o. r. f., 15. September.

Ministerpräsident General Zivošović inspizierte heute alle staatlichen Behörden in Sarajevo und ließ sich über den Stand der Geschäfte der einzelnen Aemter genau informieren. Insbesondere ließ er sich einen ausführlichen Bericht über den Stand der Landwirtschaft erläutern. Der Kabinettsschel

drückte den Referenten seine Zustimmung aus, empfahl ihnen jedoch, durch systematische Kleinarbeit unter der Landbevölkerung und durch Abhaltung von Kursen an der intensivaren Bodenbearbeitung mitzuarbeiten.

Katastrophales Grubenunglück in Serbien

Zehn Tote, zahlreiche Schwerverletzte

U. M. e. n. y. o. r. f., 15. September.

Im Kohlenbergwerk Utanj bei Zajecar ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Infolge einer Schlagwetterexplosion wurden vormittags einige Stollen zum Einsturz gebracht. Das Unglück forderte zehn Tote und eine Anzahl Schwerverwundeter. Glücklicherweise war die Fördermannschaft nicht in der üblichen Stärke zur Arbeit erschienen.

U. M. e. n. y. o. r. f., 15. September.

Das Unglück im Bergwerk Utanj hat sich als viel schwerer herausgestellt, als ursprünglich angenommen wurde. Unter den zehn

Verstorbenen befinden sich auch drei Arbeiter aus Slowenien, während zwei Slowenen schwer verwundet sind. Die Opfer des Grubenunglücks wurden heute feierlich beigesetzt.

Das Forst- und Bergbauministerium entsandte nach Utanj eine Kommission, um die Ursache der Explosion festzustellen. Man glaubt, daß die Explosion dadurch entstanden ist, daß die Flamme einer fehlerhaften Lampe mit Grubengas in Berührung gekommen ist. Neben das große Unglück wurde auch die Majestät der König in Kenntnis gesetzt.

Europäischer Städte Kongress

U. M. e. n. y. o. r. f., 15. September.

Morgen wird in Rom der europäische Städte Kongress eröffnet. Am Kongress werden 135 Städte Europas vertreten sein. Skopjona wird durch den Bürgermeister Dr. Vučić vertreten sein. Der Kongress wird sich insbesondere mit der Frage des Wohnungsmangels in den größeren Städten eingehend beschäftigen.

Kurze Nachrichten

U. M. e. n. y. o. r. f., 15. September.

Im Bergwerk zu Petit Rochelle ereignete sich ein Grubenunglück, das 13 Todesopfer und 15 Schwerverletzte forderte. Die Explosion ist auf Entzündung von Grubengas zurückzuführen. Das Unglück war umso größer, als durch die Explosion auch ein Gasentzündung entstand.

U. M. e. n. y. o. r. f., 15. September.

Im Saale der Arbeiterkammer wurde heute eine Enquete in der Frage der Revision der Arbeiterversicherungsvorschriften die von der Beografer Gewerbeleammer aufgefordert worden war, abgehalten. Das Ministerium für Sozialpolitik erfuhr die Arbeiterkammern um Belantragung ihres Standpunktes. Alle Delegierten erklärten sich gegen jede Revision der Arbeiterversicherung, die eine Verschlechterung der gegenwärtigen Bestimmungen zur Folge hätte. Es wurde der Beschluss gefaßt, der Regierung eine Denkschrift mit der Forderung zu übermitteln, die gegenwärtige Arbeiterschutzgesetzgebung unverändert zu belassen.

Erinnerung an Voltaire, Byron oder Frau von Staël umschwebe, werden zu mondänen Ausflugzielen mit ganz andern Intrigen als denen des Weltmeisters, des Romantikers, der klugen Amoureusen.

Wir sprachen eingangs von einer neuen internationalen Geselligkeit, die sich in Genf herausbildet: Obwohl es auch alte Diplomaten vom Schlag des Grafen Apponyi und ergraute Staatsmänner wie der Belgier Homans nicht verschämen, darin die ihnen gehörige Rolle zu übernehmen und sich den gänzlich verschiedenen Formen mit erstaunlicher Biegsamkeit anzupassen, sind es doch vor allem die Jungen und Jungsten, die Schöpfer und Träger der neuen Gesellschaftsform sein wollen. Haben wir dabei hervor, daß sich in der kurzen Zeit bereits richtige mondäne Dynastien gebildet haben, daß die Söhne berühmter Väter das Bestreben zeigen, in mondäner Beziehung das gleiche zu leisten wie ihre Väter in politischer. So bemerkt man am Ufer des Lemansees heute schon: Ein junger Paul-Boncour, ein junger Schindler, ein junger Politik. Und, ganz selten, aber ungemein sympathisch: ein junger Strelmann. Lächeln wir nicht: Dem ist ganz, ganz gut sol.

Leopold Wölfling erzählt:

Das Geschlecht ohne Liebe

und der Untergang des Hauses Habsburg

2.

Ich habe meine Erinnerungen damit begonnen, daß wir, die Dynastie Habsburg, davon zugrunde gegangen sind, weil wir untereinander keine Liebe kannten und auch in tiefmenschlichen Dingen unerhittlichen, von Staatslüge und Überlieferung gebotenen Gesetzen folgten. Von diesem Gedanken kann ich mich auch nicht losmachen, wenn ich an das Schicksal des unglücklichen Thronfolgers Franz Ferdinand denke.

Es gab wenige Menschen, die Franz Ferdinand liebten. Er war ein stürmer Mann. Das vorstige schwarze Haar wuchs im Fertigernade in die Höhe, der mächtige Schnurrbart war herausfordernd aufgetrieben, und mit grobabschlägigen Bewegungen ging er unter einem Volk umher das jeder Hörte, in Seele und Lebensform, bar war.

In den Wiener Kasinohäusern sang man das Lied vom Kaiser, im Prater tolte ein läudigendes Volk, beim „Heurigen“ baute man sich in wehmuthvoller „Werner“ Stimmung, bisweil ging ein ediger Sonderling um, der von den Gotteslehrern, mit denen er von dem Augen und tief schlafenden Prost Marshall erzogen worden war, nur eine unzügliche Eigentümlichkeit angenommen hatte. Ein Fremdkörper im wohlbetrueten Wien!

Ein paar Freunde sieht Franz Ferdinand um sich, eine Clique, die seinen Ehrgeiz und seine Überzeugung vom eignen Wert wußte. Dann aber kam eine große Wunde zwischen ihm und den Menschen, denn er einmal Herrscher sein sollte.

Franz Ferdinand war ein Einzelner in seiner Jugend. Liebe und Einfluß seiner Frau brachten es fertig, ihn vom Trunk abzuhalten. Die Leidenschaft indessen suchte Auswage. Franz Ferdinand wurde ein Narr, ein toller Jäger, den die Nähe des Wildes mit Begierde erfüllte. Er zählte die geschossenen Tiere nach Tausenden. Von jeder Wildgattung wollte er eine Rekordzahl von Opfern haben. Wenn der tausendste Hirsch lag, freute er sich erst am Weidwerk; aber bald kam die Gier nach einem zweiten Tausend. Mit drei Gewehren stand der Büchsenpanzer hinter ihm, und sie wurden nicht satt. Eine Gule, ein Wiesel, ein Fasan, die programmwidrig vor ihm auftauchten, verschmähte er nicht. Dieweil gingen die Wiener im Prater spazieren und freuten sich der Blumen.

Ich begleitete den Thronfolger auf seiner Weltreise. Unser Schiff wollte Bombay anlaufen; wie lagen noch außerhalb des Hauses und warteten auf den Arzt, der uns untersuchen sollte. Im Dunst lag eine fremde Welt vor uns und forderte zu einer gewissen Ergriffenheit auf, die auch der älteste Seefahrer empfand, wenn er fernes Land anfährt. Franz Ferdinand hatte nicht die Gefühle, zu denen sich der letzte Kuli an Bord ausschwingen konnte. Ihm fesselten die Wäden, deren weiße Röder hundertfältig über das Meer glitten. Jagdgelüste erwachten in ihm. Er schoß zweihundert Viere ab; der Deltajäger stand hinter ihm und machte Striche. Dreihundert Wäden unter städtischen Himmel, das war eine Jagdgeschichte, deren man sich nicht zu schämen brauchte. Franz Ferdinand freute sich und die Menschen rundum, auch die abgestumpften Arbeitstiere in den tiefsten Schiffsräumen, wunderten sich über solche Unnatur.

Franz Ferdinand war kein Freund von Widerspruch. Auf unserer Reise nach Australien sagte er mir einmal. Australien sei nicht so groß wie Böhmen. Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß die geographische Wissenschaft sich zu einer anderen Auffassung bekenne. Franz Ferdinand holte darauf einen Atlas heraus, wie ihn das Wiener geographische Institut herausgab. Er zeigte mir, wie groß Böhmen und wie klein Australien darauf zu sehen war. Damit glaubte er mich in eine ungeheure Verlegenheit gebracht zu haben. Ich wandte ein, daß hier doch Böhmen nach einem ganz anderen Maßstab zu Papier gebracht sei als Australien. Da kam ich indessen schlecht an. Franz Ferdinand ließ sich durch derlei Spitzfindig-

keiten nicht irre machen. Ich sollte mich zum Teufel scheren mit meinem Maßstab. Dann fuhren wir allerdings fünf Tage von der Nordspitze Australiens bis nach Sidney. Das machte Ferdinand stupig und er glaubte mir eine Erklärung schuldig zu sein, die folgendermaßen ausfiel: Australien sei tatsächlich nicht viel kleiner als Böhmen.

Franz Ferdinand heiratete nicht ehrenhaftig. So unerhittlich er in Dingen der geheiligten Weltordnung war, so zerzerrte er das, er mußte sich doch einmal vor der Gewalt der Gesetze verneigen. Als junger Mann fuhr er gern nach Preßburg, wo der Erzherzog Friedrich residierte. Man erzählte sich bald, der Thronfolger sah der Tochter des Erzherzogs wegen nach Preßburg; aber es sollte sich herausstellen, daß Sophie, Gräfin Chotek von Chotová, eine Habsame, es beim Thronfolger angestellt hatte. Die Erzherzogin Isabella sah sich veranlaßt, ob solch schändliche betrogenen Heiratsausichten ihrer Tochter die Auseinandersetzung von Franz Ferdinand formlos ihres Dienstes zu entheben. Kaiser Franz Josef sprach seinen Unwillen aus, aber es half nichts, Franz Ferdinand, der unter den vorstig nach oben stehenden Haaren einen harten Schädel trug, ließ nicht von der Frau seiner Liebe. Niemand unterstützte ihn bei seinem Kampf, man ließ ihn nicht, er hatte den Menschen sein hartes Herz gezeigt, und sie blieben ebenso hart gegenüber den Nöten seines Herzens.

Die Gräfin Chotek wurde mit entsprechenden Adelsstiteln bedacht, er heiratete sie, weil auch Kaiser Wilhelm dem Franz Josef

wegen der Genehmigung der Ehe in den Ohren lag. Trotzdem blieb es eine nicht standesgemäße Ehe, und Franz Ferdinand mußte für Frau und Kinder auf die Thronfolge verzichten. Ich erinnere mich noch genau an den Tag, an dem das geschah, denn er ist bis in alle Zeiten ein hoher Zeuge dafür, wie wir Habsburger es miteinander meinten.

Wir standen alle in Gala da, Würde auf den Gesichtern, Erwartung in den Herzen. Es war in Wien in der Hofburg. Der Erzbischof hatte die Messe gelesen, und dann hielt er Franz Ferdinand mit einer Geste, die von der Heiligkeit des Gottes sprechen sollte, das Evangelium hin. Auf dieses Buch sollte der Thronfolger den Eid leisten, der seine Familie von der Thronfolge ausschließen sollte. Franz Ferdinand schwor für Österreich und für Ungarn zugleich. Wir überstanden umher und wiederten uns daran, daß der stolze Ferdinand die Knie beugen mußte.

Zwischen Vater und Sohn herrschte Unstimmigkeit, mehr als das, eine Feindschaft, die nicht ausgetragen wurde, aber an dem Verstand des Hauses froh. Franz Ferdinand führte in Belvedere, dem Schloß des Prinzen Eugen eine Art Nebenregierung. Mehr als einmal erschienen in amerikanischen Blättern Nachrichten, daß der Thronfolger an das Totenbett des alten Kaisers gerufen worden wäre. Die Feinde Franz Ferdinands flüsterten dem Kaiser in die Ohren, daß die Nachrichten von Belvedere aus inspiriert seien.

(Fortsetzung folgt.)

Die ersten Folgen einer Erkältung sind Heiserkeit und Husten. Diese unangenehmen Erscheinungen beseitigen Sie rasch durch

KRESIVAL

Scheibe „Maribor“: Erster Gorup (Zagreb) mit 366, Zweiter Miloradović (Kragujevac) mit 351 und Dritter Selanec (Zagreb) mit 347 Punkten.

Pistolschießen: Erster Milicević (Beograd) mit 472 und Zweiter Gorup (Zagreb) mit 462 Punkten.

Revolverschießen: Erster Milicević (Beograd) mit 240 und Zweiter Gorup (Zagreb) mit 234 Punkten.

Im Schießen der Schützenvereine untereinander gingen die Schützen aus Karagujevac als Sieger hervor. Den zweiten Platz belegte Maribor und den dritten Novi Sad.

Im allgemeinen muß gesagt werden, daß das gesamtstaatliche Preisschießen dank der fehlerlosen Organisation sowie der umsichtigen und aufopferungsvollen Arbeit der Funktionäre sowohl der Sektion Maribor des Slowenischen Jagdvereins als auch des Schützenvereines Maribor — von einzigen unliebsamen, aber unverschuldeten Zwischenfällen abgesehen — ordnungsgemäß verlaufen ist. Was das Jagdschießen anlangt, muß in erster Linie die unbedingbare Mitarbeit unseres heimischen Meisterschützen Major Sparowitsch besondere hervorgehoben und belohnt werden. Ihm zur Seite standen mit bewundernswerter Ausdauer insbesondere die Herren Direktor Polakovac, Ing. Michalko, Professor Schauß, Vasiljević und Bulimanić. Bei der Vorbereitungskunst und Organisation des Schießens der Schützenvereine haben sich hingegen hauptsächlich die Herren Oberst Stanović und Rej durch besondere Eifer hervorgetan. Siebel soll aber wohl nicht unbekont bleiben, daß sich auch alle übrigen Funktionäre der beiden veranstaltenden Vereine, d. i. des Jagdvereins und des Schützenvereines in Maribor, ihrer schweren Pflichten voll bewußt waren und keine Mühe scheuten, um der Veranstaltung einen möglichst reibungslosen und würdigen Verlauf zu sichern.

Ein verhängnisvoller Streit

In Studenci kam es Sonntag nachmittags zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Die in der Krekova ulica wohnhafte 50jährige Privatfrau Aloisia Trosenitsch kam zum 23jährigen Schlosser Friedrich Stolz, um die Gleichung einer Schuld von 5000 Dinar zu fordern. Da die beiden nicht einig werden konnten, gerieten sie darin in Erregung, daß sie sich aneinander vergriffen. Im Verlaufe des Handgemenges erlitt die Frau darunter schwere innere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußte. Kaum zehn Minuten nach der Einlieferung erlag sie bereits den erlittenen Verletzungen.

Als Stolz einige Minuten später das Krankenhaus betrat, um sich nach dem Befinden der Frau zu erkundigen, erfuhr er, daß die selbe bereits tot war. Daraufhin stellte er sich selbst der Polizei.

An die P. Z. Abonnenten!

Wir ersuchen unsere P. Z. Abonnenten, die Bezugsgesellschaft, soweit sie noch nicht bezogenen sein sollte, sobald als möglich anzuweisen, um in der Ausstellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Wir erwähnen dabei, daß die Bezugsgesellschaft monatlich Din 28.— und nicht Din 20.— beträgt.

Die Verwaltung der „Mariborer Zeitung“.



Geschlechts-



leiden, Syphilis, Gonorrhoe, Weißfluß. Dauernde Heilung selbst in Fällen, wo andere Mittel versagten, durch unschädliche, über 20 Jahre bestbewährte, giftfreie

TIMMS KRAUTERKUREN

ohne Berufsstörung auch in veralteten Fällen. Ausführliche Broschüre diskret gegen Din 7.— Rückporto Briefmarken V. TIMM, Chem.-Pharm Laboratorium, Hannover. 10765

Sport vom Sonntag

Eröffnung der Herbsttrabrennen

Interessanter Verlauf des ersten Tages des Mariborer Trabermeeetings

Maribor, 15. September.

Bei schönem Wetter eröffnete heute der Mariborer Trabrennverein auf der Rennbahn in Tezno das für drei Tage anberaumte große Herbstmeeting. Die einzelnen Rennen waren vorzüglich besichtigt und boten durchgehends erstklassigen Sport. Insbesondere gestalteten sich die Endläufe überaus spannend und interessant. Das herrliche Wetter, die vorzügliche Beschildung und nicht zuletzt die verständnisvolle Leitung wirkten zusammen, um die zahlreichen Zuschauer aufs beste zu beeinflussen.

Die allgemeine Beteiligung war überaus rege, denn es starteten in den sieben durchgeführten Rennen nicht weniger als 38 Pferde. Bis auf die Fahrtbehinderung im dritten Heat des Karl-Pachner-Preises seitens der Berufsfahrer Franz und Felix Fischer, die eine strenge Verwarnung der beiden zur Folge hatte, nahm das Rennen einen glatten Verlauf. Die erzielten Resultate sind folgende:

Karl-Pachner-Preis:

1. Freund Hans (Franz Filipic) 2.44; 2. Blanka (Winzenz Wirs) 2.47; 3. Gehmer-Behmer (Rasteger) 2.51.

Heat:

1. Baccarat (Franz Podgorsek) 1.38; 2.

Freund Hans 1.35.5; 3. Gehmer-Behmer 1.36.7; 4. Blanka 1.37.

Heat:

1. Blanka 1.34; 2. Baccarat 1.42.5; 3.

Freund Hans 1.43.

Heat:

1. Baccarat, 2. Blanka, 3. Freund Hans.

Ergebnis: 1. Baccarat 1.38,

2. Blanka 2.02, 3. Freund Hans 1.37.

Goja-Nennen:

1. Belona (v. Lippit) 1.47.5; 2. Saladin (Franz Filipic) 1.49.3; 3. Elsa (Rasteger) 1.47; 4. Tulpa (Kardinal) 1.59.

Preis von Ljutomer:

1. Polka (Michael Filipic) 1.42; 2. Elsa (Rasteger) 1.44; 3. Radostlav (Razlag) 1.46.1; 4. Tulpa (Kardinal) 1.53; 5. Ega (Stuhala) 1.52.5.

Witter von Mohmanit-Gedenkrennen:

1. Sumadija-Bibi (v. Lippit) 1.55.2; 2. La Fliche-Saladin (Fr. Filipic) 1.53.7; 3. Tulpa-Prima (Kardinal) 2.01; 4. Eta-Banda (Direktor Novak) 2.03; 5. Polka-Feldta (Mathias Filipic); 6. Radostlav-Gospodar (Razlag-Korazija).

Festtag im heimischen Tennisport

Sensationelle Eröffnungskämpfe des Clubmeisterschaftes „Collage“: „Rapid“ — Die Kämpfe werden Montag nachmittag weitergeführt

Der allseits mit großem Interesse erwartete Tennisclubmeisterschaft zwischen der Tennismannschaft des bekannten Wiener Cottage-Gislaußvereines und „Rapid“ wurde heute vormittags mit zwei Einzel- und einem Doppelspiel eröffnet. Die Kämpfe, die auf einer in unserer Stadt noch nie geschehen Höhe standen, gestalteten sich zu einer mächtigen Propagandavorführung des edlen weißen Sportes. „Cottage“ war durch die beiden bekannten Wiener Spieler Fischer und Decker aufs beste vertreten, die bisher alle Spiele im vollendeten Stil zu ihrem Gunsten entscheiden konnten. Beide Spieler genießen nicht nur in Wien, sondern auch international einen besonderen Ruf. Eismann ist zur Zeit gewiss einer der besten Tennisspieler Wiens und Decker, welcher übrigens mutterseits ein Sohn unserer Stadt ist — der junge Tennismeister ist nämlich ein Enkel unseres allseits geschätzten Notars Herrn Dr. Firbas — konnte beigleichen im Laufe der Saison sensationelle Siege erringen. So schlug er erst vor kurzem den Meister der Schweiz Fischer, sowie den bekannten Dr. Müller.

Als erstes Paar trafen Decker und Fischer aneinander. Der Wiener erregte

hoch durch sein außergewöhnlich sicheres sowie energisches Spiel Aufsehen. Das Ergebnis war 6:1, 8:6, wobei Decker im zweiten Satz harten Widerstand leistete. Tennis in vollendeter Form zeigten hierauf Fischer und Decker, deren höchst interessanter Kampf 6:4, 6:4 ausging. Das Doppel Fischermann-Holzinger und Decker gegen Fischer-Holzinger 6:3, 6:4. Gleichzeitig wurden zwei Freundschaftsspiele ausgetragen. Eismann schlug bei dieser Gelegenheit Dr. Blaum 6:1, 8:4 und Holzinger unterlag Decker mit 1:6, 1:6. Ein ausführlicher Bericht folgt nach Beendigung des Matches.

Die Kämpfe werden morgen, Montag, um 15 Uhr weitergeführt und zwar treffen sich Decker-Lohr und Eismann-Holzinger. Gleichzeitig spielen Eismann-Holzinger und Decker-Dr. Blaum. Die Kämpfe werden gewiss morgen den Höhepunkt der Begegnung erreichen und begegnen daher bereits dem regsten Interesse unserer heimischen Sportwelt.

Kärntner Fußballer in Maribor

Der Villacher Sportverein unterliegt den „Eisenbahner“ mit 1:3 (0:2).

Maribor, 15. September.

Nach einer längeren Pause weilte heute wieder einmal der bekannte „Villacher Sportverein“ mit seiner Fußballmannschaft in unserer Stadt und konnte trotz der erlittenen Niederlage einen günstigen Eindruck hinterlassen. Das Team zeichnet zwar nicht mehr die einstige Durchschlagskraft aus, war aber infolge d. außergewöhnlichen Schnelligkeit, mit welcher die einzelnen Aktionen durchgeführt wurden, ein gefährlicher Gegner den zurzeit spielstarlen „Eisenbahner“. Insbesondere ragten der Mittelfürmer Fischermann sowie der linke Verteidiger Santicer hervor, die durch ihr erstklassiges Spiel bald Aufsehen erregen konnten. Vor allem gefielen die zarten Stöße des letzteren. Die übrigen spielten zwar einen recht guten Durchschnitt, doch gelangte dies diesmal nicht, um ihre kampflustigen Gegner niederrüttigen.

Bei den „Eisenbahner“ stand besonders

Frangic hervor und war unstrittig der beste Mann im Feld. War er doch nicht nur ein vorbildlicher Mittelläufer, sondern tauchte ab hinten, bald vorne mit großem Erfolg auf. Die übrigen raderten sich ehrlich ab und trug jeder nach Kräften sein Schlein zum schönen Sieg bei.

Dem Schiedsrichter Frantil, der wieder einmal am grünen Rasen sich blüten ließ, stellten sich die Gegner in folgenden Aufstellungen:

Villacher Sportverein: Steinbauer, Santer, 2. Stettin, Kapus, Biedermann 1, Burggäger, Erler, Wallner, Biedermann 2, Pantcha, Santer 1.

„Eisenbahner“: Heller, Bauer, Konrad, Ronjal, Frangic, Bogrinec, Bolla, Baenit, Wagner, Konrad, Pejdicel.

Das Treffen nahm einen recht satten Verlauf. Die Treffer erzielten für die Sieger Biedermann in der 27., Konrad in der 33. und in der zweiten Hälfte wieder Konrad in der 11. Minute, während den Ghetreffer der Gäste Biedermann in der 25. Minute der zweiten Spielzeit schoss.

Die Fußball-Staatsmeisterschaft

Zwei überraschende Unentschieden.

Die neunte Runde der diesjährigen jugoslawischen Staatsmeisterschaft brachte zwei überraschende Unentschieden. So spielten in Zagreb „Gradjanec“ und B. Z. K. mit 1:1 (0:1) unentschieden, wobei beide Mannschaften stark unter ihrer sonstigen Form spielten. In Belgrad endete die Begegnung „Jugoslavija“ — „Sajdu“ desgleichen mit 0:0 unentschieden. Die bisherige Rangordnung der Wettkämpfe bleibt somit aufrecht. „Sajdu“ verbleibt noch weiterhin an der Spitze.

Motorradrennen auf dem Trojana-Pass

Branislo, 15. September.

Heute wurde auf dem Trojana-Pass das größte Bergrennen im jugoslawischen Motorradsport durchgeführt. Am Start hatten sich die besten Fahrer aus dem ganzen Staate eingeschrieben. Als erster in der Solo-Kategorie erwies sich unser heimischer Rennfahrer Werner Küller, während in der Belgenklasse der Zagreber Slobodan Babić siegreich blieb. Das Rennen hatte bedauerlicherweise nicht weniger als 7 Stürze zu verzeichnen, bei welchen vier Fahrer schwer verletzt wurden und in das Krankenhaus nach Celje gebracht werden mussten. Außerdem wurde eine Frau von einem Wettbewerber umgestoßen, wobei ihr beide Füße gebrochen wurden.

Illustrative Spiele

Ljubljana: Finale um den Unterverbandspokal Primorje-Hermes 5:3 (3:2); Handballstädtecup Murska Sobota-Ljubljana 5:5 (3:1). Das Spiel wurde um 2 mal 5 Minuten verlängert und endete dann 7:9.

Wien: Amateur-Fußballländerkampf Österreich-Ungarn 3:2 (2:2); B. A. C. Wacker 5:4.

Prag: Städtespiel Wien-Prag 6:4 (3:1).

Brünn: Zidnice-Hertha (Wien) 2:2; Mirovka Slovna-Deutscher Sportverein 8:0.

Budapest: Ujpest-Nyíregyháza 2:0; Dóner 3:0; Bajtha 7:0; 3. Bécs 2:1.

Berlin: Tennis Borussia-Breußen 2:1.

Teplitz: Teplitzer F. C.-Austria (Wien) 5:0.

Würzburg: Würzburg 1904-F. C. Nürnberg 3:3.

Preßburg: Bratislava-F. A. C. (Wien) 2:0.

Debreczin: Debreczin-Gomogi 2:2.

„Svoboda“ — „Maribor“ - Reserven 3:1.

Maribor, 15. September.

Heute vormittags gelangte am „Maribor“-Platz ein Herrenfußballspiel zwischen „Svoboda“ und der Reservemannschaft „Maribors“ zum Austrag, welches „Svoboda“ mit 3:1 (2:0) einen schönen Sieg einbrachte. Das Spiel muhte leider 11 Minuten vor Schluss wegen der Disziplinlosigkeit

eines ausgeschlossenen Spielers abgebrochen werden.

Die „Eisenbahner“ in Celje.

Maribor, 15. September.

Die Reservemannschaft der „Eisenbahner“ weilte heute in Celje, wo sie ein Freundschaftsspiel gegen den dortigen neugegründeten Sportklub „Olymp“ austrug, welches nach beiderseits mächtigen Leistungen 5:2 (3:2) zu Gunsten „Olymp“ endete.

Herrenhandballspiel „Rapid“ — „Zelegnicar“ 3:2.

Maribor, 15. September.

Das heute am Eisenbahner-Sportplatz ausgetragene Rückspiel der Herrenhandballmannschaften „Rapid“ und „Zelegnicar“ brachte dem „Rapid“ mit 3:2 einen schönen Sieg. Auch dieses Treffen begegnete einem regen Interesse unserer Sportgemeinde.

Österreich — Tschechoslowakei 2:1 (2:1).

Wien, 15. September.

Vor 40.000 Zuschauern kam heute hier der Fußballländerkampf zwischen Österreich und der Tschechoslowakei zum Austrag. Die Österreicher siegten verdient mit 2:1 (2:1). Die Treffer erzielten Katochwald, Schmid und Weissel. Schiedsrichter Cararao (Italien).

Radio

Montag, den 16. September.

Ljubljana, 12.30: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, reproduzierte Musik und Börsenberichte. — 13.30: Tagesschau. — 17: Nachmittagskonzert. — 19.30: Slowenische Litteraturgeschichte. — 20: Abendkonzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — **Belgrad**, 12.45: Mittagskonzert. — 17.30: Schallplattenmusik. — 20.30: Klavierkonzert. — 21.40: Kolors lustiger Monolog „Der Witwer“. — 22.55: Salzalatkonzert. — 23.15: Desperkonzert. — 20: Abendkonzert. — 21: Das deutsche Volkslied. — Anschließend: Konzertübertragung. — **Wien**, 16: Nachmittagskonzert. — 20.05: Lieder und Arien. — 20.30: Konzert der Budapester Philharmonischen Gesellschaft. — Anschließend: Jiguenmusik. — Anschließend: Abendkonzert. — **Graz**, 19.30: Gesangsvorträge. — 19.55: Wiener Übertragung. — **Brüssel**, 19.05: Schallplattenmusik. — 20.30: Walter-Miemann-Stunde. — **Brünn**, 17.45: Deutsche Sendung. — 20.30: Prager Übertragung. — **Daventry**, 19.45: Bunter Abend. — 21: Abendkonzert. — 22.15: Orchesterkonzert. — 23: Tanzmusik. — **Stuttgart**, 20: Frankfurter Übertragung. — 21.30: Kammermusikkonzert. — 22.45: Unterhaltungskonzert. — 21.30: Nachkonzert und Tanz. — **Frankfurt**, 16.15: Stuttgarter Übertragung. — 20.20: Englisch. — 20: G. Büchner Drama „Woyzeck“. — 21.30: Kammermusikkonzert. — 22.45: Stuttgarter Übertragung. — **Berlin**, 18.30: Englisch für Anfänger. — 19.30: Streichquintette. — 20.30: Internationaler Programmaustausch. — Anschließend: Zigeunermusik. — Danach: Tanzmusik. — **Prag**, 18.30: Nachmittagskonzert. — 17.50: Deutsche Sendung. — 19.05: Brünner Übertragung. — 20.30: Konzert. — 22.20: Schallplattenmusik. — **Wien**, 16.30: Kinderlieder. — 17: Nachmittagskonzert. — 20.30: Operettenübertragung. — **München**, 20: Hausmusikstunde. — 20.40: Militärkonzert. — **Budapest**, 17.45: Orchesterkonzert. — 19.15: Deutsch. — 20.30: Konzert des Budapester Philharmonischen Orchesters. — Anschließend: Zigeunermusik. — 22: Ergebnisse des internationalen Schachturniers. — Anschließend: Abendkonzert. — **Warschau**, 18: Leichte Musik. — 20.30: Internationaler Programmaustausch. — **Paris**, 20.20: Abendkonzert.

Kurze Nachrichten

U. Sofia, 15. September.

Auf der Straße Vidin-Novoselo überfiel Freitag nachmittag eine Räuberbande Ljubljana, Fuhrwerke und Fußgänger. Die Räuber führten ihre Überfälle zwei Stunden lang aus. Da Markttag war, konnten die Räuber große Beute ergattern. Außer einer Menge von Waren fielen ihnen auch größere Geldbeträge in die Hände. Die Begehrter konnten unbemerkt entkommen.

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

8 (Nachdruck verboten.)

"Dazu liegt kein Grund vor, mein Lieber. Sie besitzen die Gabe, das dramatische Talent und ich — die Theater. Ich werde mit Ihnen Geld verdienen und Sie mit mir."

"Gewiß — aber ich habe das Gefühl, als wäre 'Der magische Girtel' vielleicht nur ein Zufallsstreich. Einmal ist mir der Schlag gelungen — beim zweiten Mal vielleicht gibt es schon einen Verlager."

Kolstoc lächelte. "Sie sind wirklich zu bescheiden, Herr Mitchell, ich will Ihnen etwas sagen. Ein Lustspiel ist niemals ein Zufallsstreich. Wissen Sie, warum der 'Magische Girtel' eingeschlagen hat? Weil er durch und durch voll Leben ist. Jeder Satz, jeder Dialog ist durchsetzt von echtem Leben. Jede Zeile sprüht Witz und Schlagkraft. Wenn Sie es selbst nicht empfunden haben — Sie besitzen eben den dramatischen Instinkt. Eine solche natürliche Begabung schließt jeden Misserfolg aus."

"Dabei habe ich," lachte Frank, "bei jedem Wort Blut geschwitzt!"

"Das geht jedem guten und echten Autor so. Das Publikum ahnt nicht, wieviel Schweiß das fertige Stück dem Verfasser kostet hat. Sie werden noch viele Stücke schreiben, Herr Mitchell, und ich alter Fuchs aus dem Bau prophezei Ihnen, daß keines eine Niete sein wird. Sie werden durch dieses allein in Jahresfrist um zehntausend Pfund reicher werden. Nebrigens fuhr ich

eben am Metropolitantheater vorüber. Die Leute stehen an beiden Kassen Schlange."

"Ich hörte schon davon. Mansfield erzählte es mir beim Lunch."

"Und nun meine Bedingungen. Ich biete Ihnen zehn Prozent Tantieme aus den Einnahmen der ersten fünfzig Vorstellungen, zwölfeinhalb Prozent von den fünfzig darauffolgenden und von jeder weiteren Aufführung fünfzehn Prozent. Um möglichst zu einem Abschluß mit Ihnen zu kommen, möchte ich Ihnen als Tantiemenvorschuß schon jetzt einen Scheid über zehntausend Pfund übergeben."

"Das nenne ich nobel, Herr Kolstoc. Ich bin bereit, den Vertrag nach seiner Aufführung morgen zu unterzeichnen."

Kaum hatte Kolstoc die Tür hinter sich geschlossen, als sich Frank in einen Klubstuhl fallen ließ, eine Zigarette anbrannte und sich den Augen leistete, fünf Minuten ausschließlich seinen Gedanken zu widmen. In der verwirrenden Fülle der Ereignisse des Tages hatte er nur flüchtig ein oder zweimal an seine Verabredung mit der Prinzessin Warenski gedacht. Jetzt erinnerte er sich ihrer wieder. Er stellte fest, daß er der Begegnung mit gemischten Gefühlen entgegenkam. Sie entzog ihn für eine Stunde Irene Stanismore, und Irene war es, die er jetzt allein zu sehen und zu sprechen beghrte. Auch erfüllten ihn jetzt eine Unzahl von Plänen und Gedanken, daß er weder Neigung noch Zeit für diese nebensächliche Unterbrechung hatte. Aber er mußte sein Wort einhalten.

Da es zu seinen Grundzügen gehörte, aus jedem Erlebnis das Beste zu gewinnen, mochte es sich um Arbeit oder Vergnügen handeln, so nahm er sich vor, auch die Stun-

de mit der Prinzessin so angenehm wie möglich zu gestalten. Er betrat das Hotel zur vereinbarten Zeit und wurde in die Privatzimmer der Prinzessin geleitet. Wie erwartet, fand er sie allein.

"Sie sind wirklich pünktlich," begrüßte sie ihn. "Wer das ich jeder Gentleman, wenn es sich um eine Verabredung mit einer Dame handelt. Wollen wir gleich zu Tisch gehen?"

Der für sie reservierte Platz befand sich an einer exponierten Stelle des großen Speisesaals. Da die vornehme Welt London erst spät zu soupern pflegt, war der Saal kaum zur Hälfte besetzt. Frank empfand, wie alle Blicke sich beim Erscheinen der Prinzessin auf sie richteten. Sie schritt mit der selbstverständlichen Lässigkeit und natürlichen Würde neben ihm her. Sie trug ein Abendkleid aus kostbarem alten Goldlame von raffinierter Einfachheit. Der Kontrast der Farben bewies in seiner kühnen Zusammenstellung ebensoviel exzentrischen Geschmack wie Mut, ihn zur Schau zu tragen. Sie wirkte aufallend, ohne zu mißfallen. Als einziger Schmuck lag eine Kette von in Platin gesetzten Rubinen um ihren Hals.

Während sie speisten, hatte sie nur Augen und Ohren für ihren Partner und schenkte den umstehenden Leinenlei Beachtung.

"Sie müssen mir erzählen, wie man sich fühlt, wenn man möglichst von einem großen Erfolg zur Popularität emporgehoben wird."

"Meine Empfindungen sind noch zu verwirrt, Prinzessin, als daß ich sie bereits analysieren könnte. Wenn ich zwei bis drei Tage Distanz habe, denke ich, werde ich den neuen Zustand als höchst angenehm empfinden, daß heißt, wenn der Erfolg anhält."

"Oh, davon bin ich überzeugt," versicherte sie. "In solchen Dingen habe ich — wie sagt man — einen Instinkt, der nicht fehlt. Ich neige zum Offenheit und glaube fest an meine Ahnungen. Von Ihren Erfolgen bin ich überzeugt, denn Sie haben eine natürliche Begabung hierzu. Und Erfolg ist eine Gabe — wie jedes andere Talent, das angeboren sein muß. So werden Sie bei allem Erfolg haben, was Sie auch unternehmen."

"Sie sind außerordentlich liebenswürdig, mir das zu versichern," erwiderte Frank und wurde wieder seinen Willen rot.

"Oh, ich sage Ihnen nur, was ich bestimmt vorausahne. Ich für meinen Teil habe wenig Anlage zu Erfolgen."

"Aber Sie tragen den Erfolg in sich selbst!" erwiderte er. "In Ihrer Erscheinung, Ihrer Persönlichkeit, Ihrer Faszination."

"Sie dürfen keine Komplimente machen," wehrte sie lächelnd ab. "Aber sie fühlt sehr wohl, daß seine Worte keine formelle Schmeichelei bedeuten, wie sie schöne Frauen gewöhnlich zu hören bekommen. Der Klang seiner Stimme bewies ihr, daß er meinte, was er sprach.

"Nein, ich schmeichle nicht, Prinzessin. Sie besitzen eine natürliche Gabe der Persönlichkeit. Andere Frauen vermögen durch Arbeit an sich, durch geistiges Schaffen ihre Persönlichkeit zu entwickeln, ob sie nun schreiben oder komponieren oder soziale und kulturelle Werte schaffen. Sie dagegen, Prinzessin, haben sich selbst zur Persönlichkeit geschaffen — und damit der Welt einen Schönheitswert, ein lebendes Kunstwerk geschenkt."

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Räume und Theorieunterricht
erteilt Akademieinst. Levstikova 29, 2. St. Semer. Nähe Polojnitski zavod. 12307

Eine Gehwürdigkeit sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate.

Unerhört in der billigen Preislage. — Photomeher, Golpolska 39. 10480

Elektromotors "Stodo" für Gewerbe und Landwirtschaft ständig auf Lager bei Illy & Zivny, Maribor, Slovenia ul. 16. Durchführung von Montagen i. Villen, Wohnungen u. Fabrikgebäuden. Große Auswahl in Rechnungsform, elektrotechnischen Artikeln zu Konkurrenzpreisen. 10488

Realitäten

Haus in der neuen Kolonie. Wer ein solches gegen Entschädigung abtreten möchte, wende sich an die Adresse in der Verm. 12299

Weingartenbesitz bei Maribor same Kundus instruktus sofort zu verkaufen. Anfragen bei Dr. Korent, Smetanova 48. 12245

Ginshaus, groß, mit Garten zu verkaufen. Aufschriften unter "380.000" an die Verm. 12260

Gin Familienhaus mit schönem Garten zu verkaufen. Koroska cesta 90. 12111

Zu kaufen gesucht

20%ige Kronenbons kauf Pučka Štebiona i založni zavod d. b. Osijek, Dežajdina ulica 27. 12100

Suchen kleine Automobile für Brennstoffsteuerung. Offerie an Uprava graščine Borl, Sv. Barbara pri Ptuju. 12290

Zu verkaufen

Theaterkulissen, Vorhang usw. günstig zu verkaufen. Anfrage bei Uprava graščine Borl, Sv. Barbara pri Ptuju. 12299

Starles Wagen zu verkaufen. Koroska cesta 50, Hr. leiste Tür. 12302

Zusammenlegbare Eisenbetten und Kinderstuhl preiswert zu verkaufen. Salomon, Alessandrova cesta 55, 1. St. links. 12301

Schöner, statler Handwagen abzugeben. Marmonova 6. 12203

Schultaschen, Altenaschen, Rückjäte, in größter Auswahl und zu den niedrigsten Preisen empfohlen Ivan Kravos, Alessandrova cesta 13.

Große Werkstatt zu verkaufen. Auskunft und Besichtigung Kopališka ul. 2, Villa Tavčar. 12135

Zu vermieten

Solides Fräulein wird in Kost und Wohnung genommen. Anträge zwischen 6—7, Gospoda ul. 40, 3. St. 12303

Schönes möbliertes Zimmer, gaslesezeit, Stadtzentrum, lehr. Licht, an zwei Personen mit oder ohne Verpflegung. 12276

Geschäftslokal zu vermieten. — Adr. Verm. 12253

Schönes leeres Zimmer im Stadtzentrum nur an alleinstehende Person zu vermieten. — Adr. Verm.

Schönes leeres Zimmer, geräumig, in Gartenvilla, vollkommen separ. elekt. Licht, Badezimmer, usw. zu vermieten. Adr. Verm. 11683

Zu mieten gesucht

Suche drei- oder vierzimmerige Wohnung. Adr. Verm. 12213

Kinderlose Partei sucht 2 Zimmerwohnung mit Küche, zahlt 6 Monate voraus. Unter "Oktober" an die Verm. 12221

Braves Stubenmädchen wird mit 15. Oktober aufgenommen gegen gute Bezahlung. Trubarjeva 5/5. 12152

Stellengesuche

Beamter, in allen Kanzleien verpflichtet, sucht Dauerstellen bei sofortigem Antritt. Geßl. Anträge unter "Sehr verlässlich" an die Verm. 12312

Deutsches, intellig. Fräulein wünscht Posten als Kinderfräulein in Maribor event. auch in Zagreb. Adresse in der Verm. 12313

Kinderlose Cheleute suchen Hausmeisterposten. Anträge unter "J. G." an die Verm. 12303

Bürö, 30 Jahre alt, arbeitswillig, deutsch, slowenisch und französisch sprechend, war in der Fremde, jetzt in die Heimat zurückgekehrt, bittet um passende Stelle. Geßl. Anträge unter "Arbeitswillig" an die Verm. 12306

Berühmte Tanzlehrerin, in allen Tänzen tanzend. Tänzerin vollkommen verfeiert sucht ganz oder halbtägige Beschäftigung. Anträge erbeten unter "Mädchen Honorar". 11990

Offene Stellen

Einige Reisende werden gegen hohen Verdienst sofort aufgenommen. Anfrage vormittags: Volsenova ulica 2. Nova v. 13. 12120

Mädchen für alles, das schon in besseren Häusern gedient hat wird zu kinderloser Familie gesucht. Antragen von 1—2, Maistrova ul. 6, 1. St. rechts. 12130

Absolvierte Handelschüler wird für ein Industrieunternehmen gesucht. Eine mit französischer Sprache werden bevorzugt. Anträge an die Verm. unter "Ständig". 12124

Geschäftslokal zu vermieten. Geßl. Anträge im Textil-Bazar, Vetrinjska 13.

Braves Stubenmädchen wird mit 15. Oktober aufgenommen gegen gute Bezahlung. Trubarjeva 5/5. 12152

Lejet und verbreitet die

Mariborer Zeitung

Ein Möbelsticker wird gesucht. Über den Drei Leichen. Kaiser. 12281

Batist-Chiffon

zu 12 Dinar per Meter erhältlich im

Textil-Bazar, Vetrinjska 13.

Lejet und verbreitet die

Mariborer Zeitung

ALLE SORTEN
WIE HEFTE, REISSZEUGE, FARB- UND FEDER- KÄSTEN EMPFIEHLT ZU BILLIGSTEN PREISEN

Papierhandlung **F. NOWAK** Buchbinderei
GOSPOSKA ULICA 9

TRENCH COAT

für Damen u. Herren das idealste

KLEIDUNGSSTÜCK

für alle Jahreszeiten.

L. ORNIK
KOROŠKA 9.

Brandl Pianinos

10978
anerkannte

Qualitätsarbeit

Tonschön und billig. (Mannborgharmoniums)

Spitzen - Batiste -

für Damenwäsche in großer

Auswahl. Josip Šeret, Mari-

Popeline - Chifone

bor, Alessandrova 23. 11914

In 21 Tagen mit „Graf Zeppelin“ um die Welt!

Die Bildberichte des großen Fluges in der „Woche“ Heft 37

Aufträge nimmt jede Buchhandlung entgegen

Verlag Scherl, Ausland-Abteilung